

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1856**

20.2.1856 (No. 87)

Die Karlsruher Zeitung erscheint wöchentlich zweimal. Abonnementpreis für die Karlsruher Zeitung und das Großherzogliche Allgemeine Anzeigebblatt zusammen: Vierteljährlich 2 fl., durch die Post im Großherzogthum Baden 2 fl. 8 kr., halbjährlich 4 fl. und 4 fl. 15 kr. Die Karlsruher Zeitung wird nicht ohne das Allgemeine Anzeigebblatt abgegeben.

N<sup>o</sup> 87.

# Karlsruher Zeitung.

Einrückungsgebühr für die Karlsruher Zeitung: die gesaltene Zeile oder deren Raum 4 kr. Briefe und Gelder frei. Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14. — Für Frankreich abonniert man bei Herrn G. Alexandre (Grandgoffe Nr. 25) in Straßburg und bei dem Bureau central de publicité pour l'Allemagne (S. cité Bergère) zu Paris.

Karlsruhe.

Mittwoch, 20. Februar.

1856.

## Badischer Landtag.

† Karlsruhe, 18. Febr. Zehnte öffentliche Sitzung der Ersten Kammer. (Fortsetzung.)

Die Tagesordnung führt zur Diskussion der Berichte des Grafen v. Langenstein über das Budget für 1856 und 1857:

- a) des großh. Staatsministeriums;
- b) des großh. Ministeriums des Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten.

In Bezug auf Tit. III. Bundeskosten bemerkt Oberforst Rath v. Gemmingen: Bei diesem Tit. III. Bundeskosten kann ich die Bemerkung nicht unterdrücken, daß es mir unbillig erscheint, wenn man auf der einen Seite mit der Bewilligung von Zulagen so freigebig ist, hier bei einem Subalternbeamten eine Aufbesserung des Gehaltes mit 200 fl. versagt wird, welche derselbe in Erwägung der theuern Zeiten und des anerkannt kostspieligen Aufenthalts in Frankfurt gewiß bedarf. Auch kann ich es nur als ganz ungeeignet bezeichnen, wenn als Motiv angeführt wird, die großh. Regierung könne ja eine Versetzung eintreten lassen, und die fragliche Stelle mit einem unverheiratheten Mann besetzen, indem hierdurch nur ein indirekter Zwang der großh. Regierung gegenüber stattfinden würde, diejenigen Diener, welchen man keine Zulage bewilligen will, zu versetzen. Ich glaube deshalb, die Kammer sollte hier, wie es schon in ähnlichen Fällen geschah, aussprechen, daß sie die Ausgabe dieser 200 fl., wenn solche seiner Zeit in den Nachweisungen erscheint, für gerechtfertigt ansehen werde.

Staatsminister Febr. v. Rüdiger: Das Bedürfnis dieser Ausgabe läßt sich nicht wohl bestreiten; es wird daher die Regierung genöthigt sein, zu diesem Zwecke von ihren außerordentlichen Mitteln Gebrauch zu machen.

Nachdem von keiner Seite weiter mehr etwas erinnert wird, erhalten die Budgets (unter a und b) des großh. Staatsministeriums, sowie des großh. Ministeriums des Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten die Genehmigung der Kammer.

Die Tagesordnung führt zur Diskussion des Berichts des Staatsraths v. Rüdiger über die Adresse der Zweiten Kammer, die Ausscheidung von Straßen aus dem Staatsstraßenverband betr.

Der Kommissionsantrag geht dahin: der Adresse der Zweiten Kammer nicht beizutreten.

Nach Eröffnung der Diskussion bemerkt Fabrikhaber Lauer: Mit diesem Kommissionsantrage bin ich nicht einverstanden; vielmehr beantrage ich, die hohe Kammer möge der Adresse der andern Kammer beitreten. Die Last, welche den betreffenden Gemeinden aufgelegt wird, ist nicht unbedeutend, und der beabsichtigte Zweck wird nicht erreicht, denn die Straßen werden nicht mehr in dem Stand erhalten, wie sie sollten; abgesehen davon, daß bei Ueberschwemmungen und ähnlichen Zerstörungen eine Herstellung von Brücken und andern umfassenden Arbeiten aus den Gemeindemitteln kaum durchführbar sein wird. Wenn auch, wie nicht zu leugnen ist, durch die Ausdehnung des Eisenbahnwesens die Bedeutung der Straßen eine andere geworden ist, und eine verschiedene Art der Unterhaltung bei vielen geeignet sein wird, so ist es doch nicht wünschenswerth, daß ohne Vereinbarung einseitig hierin vorgegangen werde, sondern es würde zweckmäßiger erscheinen, wenn die Regierung eine Vorlage über diesen Gegenstand machen würde, in Folge deren die betreffenden Gemeinden zu gewissen Beiträgen für die fraglichen Straßen beigezogen würden.

Hofrath Schmidt: Die Hauptfrage ist bei diesem Gegenstand, ob durch die erlassene Verordnung in das verfassungsmäßige Zustimmungsrecht der Stände eingegriffen wird. Hierüber kann man verschiedener Meinung sein. Praktischen Werth hat jedoch der Streit hierüber nicht; denn meiner Ansicht nach thut man am zweckmäßigsten, die Frage in eine Budgetfrage zu verwandeln. Wer glaubt, daß hier ein Eingriff vorliegt, kann bei den Budgetverhandlungen die Mittel, welche die Regierung in Folge der Verordnung anfordern wird, verweigern. Hierdurch, glaube ich, wird man am einfachsten über die Schwierigkeit wegkommen; ich bin deshalb gegen die Resolution.

Hofdomänenintendant v. Kettner: Ich bin mit der Kommission darin einverstanden, daß es in der Kompetenz der Regierung liegt, die Straßen aus dem Straßenverband auszuscheiden, welche als Landesstraßen ihre Bedeutung verloren haben. Allein sie ist nicht einseitig befugt, den Gemeinden zu Staatszwecken in Bezug auf die Unterhaltung dieser Straßen eine Last aufzubürden. Es wird durch diese Verordnung eine neue Kategorie von Straßen geschaffen; es werden ganz neue Grundsätze aufgestellt, welche erst durch die Gesetzgebung sanktionirt werden müssen. Deshalb muß ich mich auch dagegen erklären, daß die Finanzfrage hier in erster Linie steht, sondern vielmehr den Antrag des Fabrikhabers Lauer unterstützen, auch mich mit seinem Wunsche vereinigen, daß die Gemeinden nur zu bestimmten Beiträgen zugezogen, im Uebrigen aber die Verwaltung unter der unmittelbaren Aufsicht der Regierung fortgeführt werden möchte. (Fortsetzung folgt.)

## \*\* Orientalische Angelegenheiten.

Die „Hamb. Börsenh.“ theilt nunmehr die von uns in einer Rückübersehung aus dem Französischen gegebene preussische Note vom 3. Febr. im deutschen Original mit, und veröffentlicht zugleich mit derselben das nachstehende, an sämtliche auswärtige Missionen Preussens gerichtete Zirkularschreiben:

Berlin, 3. Febr. Euer rc. empfangen anliegend Abschrift eines Erlasses, den ich heute an den königl. Gesandten in Wien richte, und der zugleich dem königl. Bundestags-Gesandten zur Richtschnur für sein Verhalten in Betreff der von Oesterreich beabsichtigten Vorlage über die orientalische Angelegenheit zu dienen hat. Indem die königl. Regierung, in Uebereinstimmung mit ihrem in meinem Erlaß an Graf Arnim vom 26. v. M. bezeichneten Standpunkt als europäische Macht, bei der bevorstehenden Behandlung dieser Frage am Bunde die in der Anlage hervorgehobenen Gesichtspunkte geltend macht, rechnet sie mit Zuversicht auf die Zustimmung und Unterstützung ihrer deutschen Verbündeten. Sie hat es für ihre Aufgabe gehalten, jeder einseitigen Auffassung der Sache fern zu bleiben. In erster Linie stand ihr die Wahrung der Würde und der wahren Interessen des gesammten deutschen Vaterlandes; demnächst war maßgebend für sie der aufrichtige Wunsch, der andern deutschen Großmacht möglichst weit entgegen zu kommen; endlich aber hielt sie sich für verpflichtet, den ihr von einzelnen deutschen Regierungen zu erkennen gegebenen Wünschen und Auffassungen die thunlichste Rücksicht zu Theil werden zu lassen.

Euer rc. wollen unter vertraulicher Hervorhebung der eben angeführten Gesichtspunkte den anliegenden Erlaß zur Kenntniß der Regierung . . . bei der Sie beglaubigt zu sein die Ehre haben, bringen und uns darüber berichten, ob und in wie weit unsere zuversichtliche Hoffnung, uns mit unsern deutschen Verbündeten auch fernerehin, wie bisher, im Einverständnis zu befinden, durch die ihren Vertretern am Bunde zu ertheilenden Instruktionen ihre Bestätigung finden wird.

### Aus dem Norden.

\* Berlin, 20. Febr. (Tel. Dep.) Wie man aus St. Petersburg erfährt, hat der Kaiser Alexander das Budget

des maritimen Unterrichts genehmigt. Man bemerkt, daß darin nur von den Häfen der Ostsee, des Weißen, Kaspischen, und Stillen, nicht aber des Schwarzen und Azow'schen Meeres die Rede ist.

#### Krimm.

\* **Sebastopol**, 4. Febr. Wie man dem „Constitutionnel“ schreibt, haben die Russen niemals so stark auf die Ruinen von Sebastopol gefeuert, als seit der Annahme des österreichischen Ultimatum. Einige Tage nach Ankunft dieser Nachricht gab es ein kleines nächtliches Seegefecht. Eine englische Schilb- wache war von einigen Russen, die in einem Boot gekommen waren, aufgehoben und geknebelt fortgeschleppt worden. Dafür wollte die Seemannschaft Vergeltung üben. Der Dampfer „Mogador“ bewegte sich in der Dunkelheit so geräuschlos, als möglich, einem russischen Posten zu, als er plötzlich mit einer Flintensalve empfangen wurde, die von einem still harrenden russischen Boote kam. Der „Mogador“ antwortete mit Kartätschen, und trieb den Feind in die Flucht. Plötzlich aber steht die ganze Küste in voller Beleuchtung, die russischen Batterien beginnen ihre Arbeit, und der französische Dampfer ist genöthigt, sich zurückzuziehen, was ihm eben so gut gelingt, wie dem zur Unterstützung herbeigeeilten „Napoleon“. Man hatte einen einzigen Verwundeten. — Die Arbeiten an der Kafatschbucht haben vor 15 Tagen begonnen und schon stehen zwei große Redouten beinahe fertig da. Die Bewaffnung der Linie von Kamiesch wird durch starke Batterien, die ebenfalls in Angriff genommen sind, verdoppelt. Die Fortifikation von Kamiesch ist niemals eifriger betrieben worden, als jetzt. — Gestern Mittag  $\frac{1}{2}$  1 Uhr ist das von den Sappeurs der Allirten unterminirte Fort Nikolsaus in die Luft geflogen. Vier Explosionen haben dieses herrliche Werk zerstört. Die Russen blieben unbeweglich und still, als Dies geschah. Nachdem die Docks zerstört sind, bleibt nur noch die Zerstörung der schönen Wasserleitung übrig.

#### Deutschland.

† **Karlsruhe**, 20. Febr. Einunddreißigste öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Freitag, den 22. Febr., Vormittags 10 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben und Motionen. 2) Diskussion des Berichts des Abg. Fischer über das Budget der Kameral- und Forstdomänen, des Berg- und Hüttenwesens pro 1856 und 1857.

‡ **Mannheim**, 19. Febr. Das wandernde Virtuosen- thum hat eine eigenthümliche Erscheinung gestern und heute uns geboten. Es ist dieses „die 14jährige Virtuosa Bertha Brosil aus Prag und ihre 5 Geschwister, Antonia, Albin, Adolph, Alois (von J. Maj. der Kaiserin Karoline Auguste von Oesterreich „Mozartl“ genannt) und Cäcilie“; ich bediene mich der Worte des Theaterzettels. Ich gestehe, daß die etwas überschwängliche Fassung desselben mich gegen den zu schöpfenden Genuß etwas mißtrauisch machte. Denn seit den Geschwistern Milanollo ist mir und wohl auch Andern etwas wie Warnung vor jugendlichem Virtuosen- thum zurückgeblieben, Warnung in der Richtung: „laß Dir die weishevolle Erinnerung nicht verderben“. Aber ich gestehe, daß mit mir das volle Haus durch seine reichen Beifallspenden zu bekennen schien, daß hier doch noch genug Blüthen geboten wurden, um daraus einen schönen Kranz künstlerischen Wohlgefallens zu binden. Ich rede hier nicht von der künstlerischen Fertigkeit Bertha's, obwohl sie den Eindruck einer halboffenen künstlerischen Knospe macht, deren Kelchblätter die Ahnung einer schönen Blüthe durchschimmern lassen und auch schon — es schweben mir u. A. die Variationen von Haydn über das österreichische Volkslied vor — mit einem Gefühle gepaart ist, welches jedenfalls in diesem sorg- los spielenden Alter zu den Seltenheiten gehört. Weit ergrei- fender wirkte gerade das seltene Zusammentreffen einer so schönen Anzahl musikalischer Talente in so zartem Alter, im Kreise einer Familie.

Da ich gerade von Kunst rede, so kann ich Schiller's „Tu- randoth“ zu erwähnen nicht unterlassen, die vor 4 Tagen über unsere Bühne ging. Das volle Haus, der laute Beifall, womit dasselbe des Dichters wunderliches Gebilde und die dasselbe begleitende Musik B. Lachner's aufnahm, machte den Zuhörern und Darstellern Ehre und schien uns insbesondere ein treffliches Paroli gegen die Opposition, die in einer Haupt-

stadt des Nordens weniger, wie uns scheint, gegen das Werk selbst, als gegen die Person sich erhob, die es dort auf die Bühne brachte.

§ **Stuttgart**, 19. Febr. Morgen treten die Stände zu- sammen; die Versammlung wird aber, wie es scheint, nicht durch Se. Maj. den König eröffnet werden. Man darf Dies als gewiß annehmen, wenn die Garnison keinen Befehl erhält, auszurücken, um Spalier zu bilden, und Dies ist bis zu diesem Augenblick noch nicht geschehen. Allen Anzeichen nach wird eine baldige Vertagung der Kammer erfolgen; wie kurz oder lang vor Ostern, wird wesentlich davon abhängen, welche Ge- genstände die Opposition zur Sprache zu bringen suchen wird und welches der Gang der darüber sich entspinrenden Debatten ist. In erster Linie stehen die Wahlen, von denen einige an- gefochten und dabei die Einwirkung der Regierung auf diesel- ben zur Sprache gebracht werden sollen; sodann das Bundes- preßgesetz u. A. m. Ob bei letzterem die Regierung zugleich mit ihren in der Einführungsverordnung angebotenen Abän- derungen in den seitherigen Bestimmungen über die Presse vorgehen wird, läßt sich zwar mit Wahrscheinlichkeit ver- muthen, aber nicht absolut behaupten. Aus der Bafanz über Ostern scheint aber eine längere Vertagung werden zu sollen, und man will bezweifeln, ob vor dem Herbst der Wiederzu- sammentritt stattfindet. Denn selbst angenommen, die Unter- handlungen der Regierung mit dem Bevollmächtigten der Standesherrn, dem Fürsten von Dettingen-Wallerstein, in Betreff der Ablösungssentschädigung und der Stellung der Standesherrn in der Gemeinde seien einem befriedigenden Abschlusse nahe, so muß die deshalb den Ständen zu machende Vorlage erst ausgearbeitet werden, und wenn Dies geschehen, so hat die zu diesem Zwecke gewählte Kommission mehrere Wochen mit deren Prüfung zu thun. Dasselbe gilt von dem mit diesem Gesetze in engem Zusammenhang stehenden Ent- wurf des Gemeindegesetzes. Bis nun diese Vorberathungen zu Ende gebracht werden können, ist die Jahreszeit so weit vorgeschritten, daß die Debatten wieder tief in den Winter hinein verlängert werden müßten; die Vermuthung liegt des- halb nahe, daß die Regierung, um diesen Uebelstand zu ver- meiden, einer längern Vertagung den Vorzug geben wird, und daß jetzt noch gar keine Einberufung stattgefunden hätte, wenn nicht die Verfassung dieselbe 6 Monate nach Auflösung einer Kammer vorschriebe.

¶ **München**, 17. Febr. (Bayr. Bl.) Das im vorigen Som- mer erlassene Verbot der Pferdeausfuhr über die Zollvereins- grenze wird, wie man vernimmt, in allernächster Zeit wieder aufgehoben werden. — Aus Oberbayern hat man Nach- richten, daß die Geistlichkeit sich dekanatsweise versammelt, um dem jüngsten Kammerbeschlusse gegenüber, wonach die Kapi- talien der Pfünden zur Kapitalrentensteuer beigezo- gen werden sollen, das Recht der kirchlichen Stiftungen zu wahren. Ohne Zweifel werden überall Eingaben an die Kam- mer der Reichsräthe beschlossen werden.

× **Aus der Pfalz**, 17. Febr. (Fr. V.-Z.) Der Abschlag der Fruchtpreise wird jetzt immer merklicher, zum großen Be- dauern Derer, welche noch große Borräthe liegen haben, und vieler Händler, die jetzt schon schwere Schläge erleiden. Auch die Kartoffelpreise sind merklich herabgegangen, da die Käufer jetzt nicht mehr als 1 fl. 30 fr. bis 1 fl. 36 fr. für den Zentner zahlen.

× **Koblenz**, 18. Febr. So eben sind die Baubeamten hier eingetroffen, welche mit der Vermessung und Anfertigung der Kostenanschläge der Koblenz-Trierer Eisenbahn beauftragt sind, welche größtentheils dem Laufe der Mosel folgen wird. Sie werden diese Arbeiten, für welche 8000 Thlr. zur Dis- position gestellt sind, unverzüglich beginnen, so daß es fast den Anschein gewinnt, als würde diese Bahn eher begonnen wer- den, als die vielbesprochene linksrheinische, welche Bingen mit der Bonn-Köln Linie verbinden soll. Denn während für diese letztere Alles geschehen ist, die Aktien untergebracht, die Kostenanschläge und Pläne sogar gedruckt worden sind, und das Land mit Sehnsucht des Tages harret, an dem das Ex- propriationsgesetz erscheinen und die Direktion zur Inangriff- nahme des Baues ermächtigen wird, läßt dieses Gesetz schon seit fast 2 Monaten vergebens auf sich warten. — Das rhein- ische Armeekorps ist nunmehr vollständig mit Miniégewehren versehen worden, welche die beiden ersten oder Musketier-

bataillone der Regimenter, einschließlich der Landwehr, erhalten haben, während die dritten oder Füsilierbataillone die Zündnadelgewehre behalten.

**Aus Thüringen**, 16. Febr. In den letzten Tagen sind auf den thüringischen Märkten die Getreidepreise wiederum sehr bedeutend zurückgegangen.

**Hamburg**, 19. Febr. Hr. Raasloff, holsteinischer Minister, hat seine Entlassung gegeben; sein provisorischer Nachfolger ist Hr. Hall. Man versichert, daß noch zwei andere dänische Minister ihre Entlassung einreichen werden.

**Berlin**, 18. Febr. Der vor mehreren Tagen hier eingetroffene kais. russische Kollegienrath Thal begibt sich gleichfalls nach Paris, um an den Arbeiten der russischen Legation bei den Friedensverhandlungen mitzuwirken. Neueren Nachrichten zufolge, meldet die „N. Preuß. Ztg.“, werde Oberst v. Mantuffel noch einige Tage in Wien verbleiben, wo er bekanntlich mit einer politischen Mission betraut ist.

**Berlin**, 18. Febr. In der vorgestrigen Sitzung des Herrenhauses überreichte der Minister des Innern den bereits im Hause der Abgeordneten in erster Fassung angenommenen Gesegentwurf wegen Abänderung des Art. 92 und Aufhebung des Art. 114 der Verfassungsurkunde. Derselbe wird der 5. Kommission überwiesen. Hierauf erfolgt die vorschrittmäßige Vereidigung mehrerer Abgeordneten, darunter des regierenden Grafen zu Stolberg-Stolberg und des Grafen v. Schwerin u. Mehrere Anträge, 1) des Hrn. v. Senft, betreffend die Anhaltung der Besitzer von Eisenbahnen, Fabriken u. ihrer Armenpflege zu genügen, 2) des Grafen v. Spenplitz, betreffend die durch das Jagdgesetz vom 31. Okt. 1848 geschehenen Rechtsverletzungen, und 3) des Dr. Brüggemann wegen Wiederherstellung der geistlichen Gerichtsbarkeit in Ehefachen für Katholiken, wurden den betreffenden Kommissionen überwiesen. Es folgt der Bericht der 8. Kommission über den Gesegentwurf, betreffend die Städteordnung für die Provinz Westphalen. Die Kommission empfiehlt die Annahme des Gesegentwurfs, wie er aus den Beratungen des Hauses der Abgeordneten hervorgegangen. Hr. v. Zander beantragt die Annahme des Gesetzes en bloc, vorbehaltlich einzelner Verbesserungsanträge. Der Antrag wird genehmigt. Dann debattirte das Haus über einen Verbesserungsantrag des Hrn. Laug zu den §§. 76 und 77, wonach die Aufsicht des Staats über die städtischen Gemeindeangelegenheiten von der Regierung, in den höheren Instanzen von dem Oberpräsidenten und dem Minister des Innern ausgeübt werden sollen, sofern durch das Gesetz nicht ausdrücklich ein Anderes bestimmt ist. Der Antrag wurde in der heutigen Sitzung verworfen und der Gesegentwurf in der aus den Beratungen des Hauses der Abgeordneten hervorgegangenen Fassung genehmigt. Auf den Antrag des Hrn. v. Zander wurde hierauf der Gesegentwurf, betreffend die Landgemeindeordnung für die Provinz Westphalen, en bloc genehmigt, ebenfalls in der vom Hause der Abgeordneten beschlossenen Fassung.

Vieles Aufsehen hat eine neue Verhaftung in Angelegenheit des Potsdamer Depeschendiebstahls gemacht. Ein früher wegen Schulden aus dem Dienst entfernter Kammergerichts-Sekretär Heufelder, anerkannter Weise der schlaueste und raffinierteste Winkeladvokat Berlins, ist als Complice des noch in Frankreich detinirten frühern Polizeileutnants Hassenfrug eingezogen worden, nachdem schon vorher seine Papiere in Beschlag genommen und darunter Beweise aufgefunden waren, daß er in der Sache den Unterhändler und Mittelsmann gemacht hat.

**Leipzig**, 18. Febr. Vorgestern ist der Grieche Simonides — der jüngst den Prof. Dindorf mit einer von ihm geschickt gefertigten und für echt verkauften alten Handschrift über die Geschichte Egyptens, die um 5000 Thlr. in die Hände der Berliner Akademie überging, nachträglich aber als falsch erkannt wurde, geprellt hat — in Begleitung eines Berliner Polizeibeamten auf der Eisenbahn nach Berlin abgeführt worden.

**Wien**, 16. Febr. Die allerhöchste Verordnung, welche den durch die Ereignisse der Jahre 1848 und 1849 kompromittirten Begnadigung gewährt, soll, wie man hört, nicht öffentlich verkündigt werden. Man wird sich darauf beschränken, den Angehörigen der betheiligten Personen von der kaiser-

lichen Gnade Kenntniß zu geben und diesen Letztern überlassen, binnen Jahresfrist in die kaiserlichen Staaten zurückzukehren. Es scheint noch zweifelhaft, ob der Gnadenakt nur den italienischen Staatsangehörigen oder Allen aus dem gesammten Reichsverbande zu Statten kommen soll. Die Aufhebung der Sequestrationen wird sich an die Gewährung der individuellen Amnestien an die betreffenden Personen anschließen. Ein genereller Akt scheint somit weder für die persönlichen Begnadigungen, noch für die Rehabilitationen in die beschlagnahmten Besitzthümer beabsichtigt zu werden. — Der Fürst-Erzbischof von Wien hat sich, aus Anlaß eines vor unserm Gemeinderath gestellten Antrags, gegen die Aufstellung des beabsichtigten Mozartmonuments in einer der Wiener Kirchen ausgesprochen.

### Frankreich.

† **Paris**, 19. Febr. Nachdem der Kaiser nacheinander die Konferenzbevollmächtigten Lord Clarendon und die Grafen Buol und Cavour in feierlicher Audienz empfangen hatte, empfing er gestern auch den Baron Brunnow. Er wurde von dem Großhermonienmeister, Herzog von Cambacères, eingeführt. — Durch kais. Dekrete vom 12. d. wurde der Bischof von Amiens, Mgr. de Salinis, an die Stelle des Mgr. de la Croix d'Azoulette, dessen Dimission angenommen ward, zum Erzbischof von Auch, und dieser zum Titularkanonikus erster Ordnung am Kapitel von St. Denis ernannt. — Die Königin von England hat, wie der „Moniteur“ berichtet, Hrn. Morel, Präsidenten der Societe humaine zu Dünkirchen, wegen der muthigen Hilfe, die er im Dezember zwei schiffbrüchigen englischen Fahrzeugen leistete, die goldene Medaille verliehen. Auch der König der Belgier hat einen Franzosen, Namens Leblanc, für menschenfreundliche Hilfeleistung bei einem Brande zu Moresnet mit der silbernen Medaille ausgezeichnet. — Die Aufnahme des Hrn. Legouvé in die Akademie wird am 28. d. und die Aufnahme des Herzogs von Broglie am 27. März stattfinden. — Der Dichter Heinrich Heine ist gestern nach langjähriger, schmerzhafter Krankheit gestorben. — Die Agentenschaft Havas widerlegt ihre (gestern auch von uns erwähnte) telegraphische Nachricht, wornach Graf Drloff in Brüssel angekommen wäre. In der Depesche sei Brüssel mit Berlin und der König Leopold mit dem König Friedrich Wilhelm verwechselt worden. Graf Drloff werde sich über Frankfurt nach Paris begeben. — Fonds. 3 % 73.25; 4 1/2 % 96.

### Großbritannien.

**London**, 19. Febr. (Tel. Dep.) Die heutige „Times“ sagt: die fünf Millionen der neuen Anleihe sind blos temporär; weitere sechzehn Millionen werden noch vor dem Schluß der Session gefordert. Die Schatzkammer erwartet blos bessere Bedingungen, wann der Frieden geschlossen ist.

### Rußland und Polen.

**Warschau**, 15. Febr. (N. Pr. Ztg.) Gestern empfing der neu ernannte Statthalter von Polen, Fürst Michael Gortschakoff II., die Militär- und Zivilpersonen des Königreichs, sowie den Adel und die Geistlichkeit. Der Fürst erklärte in der Anrede u. A., daß die in der Süd- und Krimarmee dienenden Polen unter ihm tapfer gekämpft hätten, und fügte hinzu, daß heutzutage viele von ihnen zu den angesehensten und bedeutendsten Offizieren des russischen Heeres gehörten. — Man spricht davon, daß, falls der Frieden zu Stande kommt, nicht sämtliche Reserven entlassen, sondern dieselben zum Theil für großartige Eisenbahn- und Telegraphenbauten benützt werden sollen. Wahrscheinlich würde dann die noch nicht verbrauchte Anleihe für diesen Zweck verwendet werden. Auch in Bezug auf die Handelsbeziehungen zum Ausland werden bedeutende Erleichterungen erwartet.

Verantwortlicher Redakteur:  
Dr. J. Perm. Kroenlein.

### Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag, 21. Febr. Mit allgemein aufgehobenem Abonnement, zum ersten Male: **Der Prophet**; große Oper mit Ballet in 5 Akten; nach dem Französischen des Eugen Scribe, deutsch bearbeitet von L. Kellstab; Musik von Giacomo Meyerbeer.

A.891. Durch J. Scheibles Antiquariat in Stuttgart kann bezogen werden, und findet bei frankirter Bestellung frankirte Zusendung unter Postnachnahme statt:

**Carl Spindler's Erzählungen beim Licht.**

Prachtausgabe mit vielen Stahlst. und Holzschnitten.  
Ein starker Band von 254 Seiten.  
Preis nur 30 Fr.

A.893. So eben ist erschienen:

**Macaulay Geschichte**

von England seit der Thronbesteigung Jakobs II. Aus dem Engl. v. H. Paret. 13. Lieferg. Classikerformat. Stuttgart, Metzler. Geb. 27 fr.

Diermit beginnt die neue Fortsetzung dieses Wertes in der Paret'schen Uebersetzung, die durch Treue, Genauigkeit und fließende Sprache allgemeinste Anerkennung fand und von der Macaulay selbst urtheilte, daß sie „den Sinn seines Buches höchst getreu wieder gebe.“ Um neuen Abnehmern die Anschaffung des Macaulay'schen Wertes zu erleichtern, erlassen wir die früher ausgegebenen 12 Lieferungen, die in 91 Bogen 4 Bände umfassen und bisher 5 fl. 24 fr. gekostet, für den höchst geringen Preis von **1 fl. 48 fr.**

Da der Vorrath nicht mehr groß, zu so geringem Preise aber der Neudruck unmöglich ist, so wird um rasche Bestellung gebeten. — Vorräthig in allen badischen Buchhandlungen, in **Karlsruhe** bei **A. Dielefeld**, der G. Braun'schen Hofbuchhandlung, Kreuzbauer u. Biered, A. Gehner, Holzmann.

In der G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe ist zu haben:

**Der abgeänderte Winterfahrplan der Groß-Badischen Eisenbahnen**, mit Beisezung der Stationen bis Säckingen. Preis 3 fr

A.896. Karlsruhe.

**Commisstelle.**

In einer Spezerei- und Speisewarenhandlung wird eine Stelle vakant.  
Dieselbe soll durch einen jungen Mann, welcher schon in einem derartigen Geschäft gearbeitet, besetzt werden, im Laden-Detailgeschäft gewandt und geläufig französisch spricht, insbesondere der doppelten Führung der Bücher gewachsen ist.  
Offerten franko befördert die Expedition der Karlsruher Zeitung mit A.896.

A.889. Freiburg.

**Offene Gehilfenstelle.**

Bei Unterzeichnetem ist auf 1. April d. J. eine ständige Gehilfenstelle mit einem Gehalt von jährlich 300 fl. zu besetzen. Die Bewerber aus der Zahl der geübten Steuerperäquationsgehilfen wollen sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse innerhalb 14 Tagen melden.  
Freiburg, den 18. Februar 1856.

**Schuster,**  
Kreis-Steuerperäquator.

A.916. Eine gefezte Person, katholisch, die 10 Jahre bei einer Herrschaft als Haushälterin gewesen und die besten Zeugnisse aufweisen kann, sucht in gleicher Eigenschaft eine Stelle, und wird besonders auf gute Behandlung gesehen. Etwaige Offerten möchte man unter Chiffre R franko an die Expedition der Karlsruher Zeitung senden.

A.592. Karlsruhe.

**Natur- und Rasenbleiche in Urach.**

Für diese großartige, rühmlichst bekannte Bleiche, welche sich stets bewährt hat, beforge ich auch dieses Jahr wieder für hier und Umgegend die Einsammlung der Leinwand und Gebilde, und verspreche die pünktlichste und schnellste Bedienung.  
**Karl Benjamin Sehres,**  
Langestraße Nr. 139, Eingang Lammstraße.

A.909. Schaffhausen.

**Bekanntmachung.**

Zum Legen der Ausweichen und Kreuzungen der Rheinfalldahn sind:

a) am Bahnhofe Schaffhausen 1767 Kubiffuß Eichenholz,  
b) am Stationsplatze Marthalen 706 Kubiffuß Eichenholz,  
c) am Stationsplatze Andelfingen 706 Kubiffuß Eichenholz notwendig.

Die Lieferungstermine sind für a und b am 1. Oktober 1856, und für c am 1. Juli 1856.  
Die nähern Aufschlüsse können im Bureau des Unterzeichneten erholt werden.  
Schaffhausen, am 16. Februar 1856.  
Der Obergeringieur:  
R u l a n d.

A.878. Karlsruhe. (Holzverfeigerung.)

Im groß. Hartwald, Distrikt Neubrunnenschlag, werden verfeigert,  
S a m s t a g, den 23. d. M.:  
330 Stämme Forsten, Säg- und Bauholz.  
Die Zusammenkunft ist auf der Stutenfeer Allee, ander Hintheimer Quer-Allee, Morgens 9 Uhr.  
Karlsruhe, den 18. Februar 1856.  
Groß. bad. Bezirksforstei Eggenstein.  
S e i d e l.

**Frankfurter Börsenzettel nach dem Kursblatt des Wechselmakler-Syndikats. Dienstag, 19. Febr.**

Staatspapiere.		Anlehens-Loose.	
Per comptant.		Per comptant.	
<b>Oestr.</b>	5 <sup>0</sup> / <sub>10</sub> M. i. S. d. R. 85 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> G.	<b>G. Hss.</b>	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> <sup>0</sup> / <sub>10</sub> Obligat. 102 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> P.
"	5 <sup>0</sup> / <sub>10</sub> do. holl. St. 85 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> G.	"	4 <sup>0</sup> / <sub>10</sub> do. bei Roth. 99 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> G.
"	5 <sup>0</sup> / <sub>10</sub> do. 1852 i. Lst. 87 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> P.	"	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> <sup>0</sup> / <sub>10</sub> ditto 92 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> G.
"	5 <sup>0</sup> / <sub>10</sub> Lb. i. S. b. R. 90 <sup>3</sup> / <sub>8</sub> P. 89 <sup>7</sup> / <sub>8</sub> G.	<b>Nass.</b>	5 <sup>0</sup> / <sub>10</sub> Obl. bei Roth. 101 <sup>7</sup> / <sub>8</sub> P.
"	5 <sup>0</sup> / <sub>10</sub> Mte. C. i. S. i. M. 79 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> bez.	"	4 <sup>0</sup> / <sub>10</sub> " ditto 99 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> P.
"	5 <sup>0</sup> / <sub>10</sub> N.-Anl. v. 1854 82,81 <sup>1</sup> / <sub>8</sub> , 82 <sup>1</sup> / <sub>8</sub> , 82,81 <sup>7</sup> / <sub>8</sub> b. u. G.	"	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> <sup>0</sup> / <sub>10</sub> Obl. ditto 90 <sup>3</sup> / <sub>8</sub> P.
"	5 <sup>0</sup> / <sub>10</sub> Met.-Obl. 80 P. 79 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> G.	<b>Frkft.</b>	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> <sup>0</sup> / <sub>10</sub> Obligat. 93 P.
"	5 <sup>0</sup> / <sub>10</sub> do. 1851 S. A. —	"	3 <sup>0</sup> / <sub>10</sub> ditto 85 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> P.
"	5 <sup>0</sup> / <sub>10</sub> do. 1852 C. b. R. 80 P. 79 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> G.	<b>Russl.</b>	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> <sup>0</sup> / <sub>10</sub> i. L. fl. 12 b. B. —
"	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> <sup>0</sup> / <sub>10</sub> Met.-Obl. 71 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> P. 1/2 bez. u. G.	"	4 <sup>0</sup> / <sub>10</sub> i. R. fl. 2 b. H. —
"	4 <sup>0</sup> / <sub>10</sub> ditto 63 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> P.	"	4 <sup>0</sup> / <sub>10</sub> " " b. St. —
"	3 <sup>0</sup> / <sub>10</sub> ditto 48 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> P.	<b>Polen.</b>	4 <sup>0</sup> / <sub>10</sub> fl. 500 Partiale 86 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> P. 86 G.
"	2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> <sup>0</sup> / <sub>10</sub> ditto 40 G.	<b>Span.</b>	3 <sup>0</sup> / <sub>10</sub> inländ. Schuld 38 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> G.
"	1 <sup>0</sup> / <sub>10</sub> ditto 16 P. 15 <sup>7</sup> / <sub>8</sub> G.	"	1 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> <sup>0</sup> / <sub>10</sub> ditto 24 <sup>1</sup> / <sub>8</sub> P. 24 G.
"	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> <sup>0</sup> / <sub>10</sub> Bethm. Obl. 72 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> P.	<b>Port.</b>	3 <sup>0</sup> / <sub>10</sub> Obligationen 44 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> P.
"	4 <sup>0</sup> / <sub>10</sub> ditto —	<b>Hollld.</b>	4 <sup>0</sup> / <sub>10</sub> Certificate 92 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> G.
<b>Preus.</b>	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> <sup>0</sup> / <sub>10</sub> Staatssch. 88 P. 87 <sup>5</sup> / <sub>8</sub> G.	"	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> <sup>0</sup> / <sub>10</sub> Synd. —
"	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> <sup>0</sup> / <sub>10</sub> O. b. Roth. 101 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> G.	"	2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> <sup>0</sup> / <sub>10</sub> Integr. 63 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> G.
"	4 <sup>0</sup> / <sub>10</sub> ditto —	<b>Belg.</b>	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> <sup>0</sup> / <sub>10</sub> O. i. Fr. 28 kr. 96 <sup>5</sup> / <sub>8</sub> P. 1/4 G.
<b>Bayer.</b>	5 <sup>0</sup> / <sub>10</sub> O. 3. Emiss. b. R. 101 <sup>7</sup> / <sub>8</sub> P.	"	4 <sup>0</sup> / <sub>10</sub> ditto —
"	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> <sup>0</sup> / <sub>10</sub> do. 100 <sup>3</sup> / <sub>8</sub> P. 1/4 G.	"	2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> <sup>0</sup> / <sub>10</sub> do. bei Roth 56 P.
"	4 <sup>0</sup> / <sub>10</sub> do. 95 G.	<b>Sard.</b>	5 <sup>0</sup> / <sub>10</sub> O. b. R. i. L. 28 kr. 88 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> G.
"	4 <sup>0</sup> / <sub>10</sub> Ablös.-R. do. 95 <sup>1</sup> / <sub>8</sub> P.	"	5 <sup>0</sup> / <sub>10</sub> Ob bei Hambro 87 G.
"	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> <sup>0</sup> / <sub>10</sub> do. 87 P.	"	3 <sup>0</sup> / <sub>10</sub> O. b. R. i. L. 28 kr. 57 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> P.
<b>Wrtg.</b>	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> <sup>0</sup> / <sub>10</sub> Obl. b. R. 102 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> bez.	<b>Tosk.</b>	5 <sup>0</sup> / <sub>10</sub> O. C. b. Goldsch. 101 <sup>3</sup> / <sub>8</sub> G.
"	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> <sup>0</sup> / <sub>10</sub> ditto 89 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> P. 1/4 G.	"	5 <sup>0</sup> / <sub>10</sub> Ob. bei Bastogi —
<b>Baden</b>	5 <sup>0</sup> / <sub>10</sub> Oblig. 101 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> G.	"	3 <sup>0</sup> / <sub>10</sub> Obl. bei Roths. 55 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> G.
"	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> <sup>0</sup> / <sub>10</sub> ditto 102 P. 101 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> G.	<b>N.Am.</b>	6 <sup>0</sup> / <sub>10</sub> St. Dil. 2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> fl. 111 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> G.
"	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> <sup>0</sup> / <sub>10</sub> do. v. 1842 89 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> P.	"	7 <sup>0</sup> / <sub>10</sub> St. Ls. Cy. Bds. 96 G.
<b>Kurh.</b>	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> <sup>0</sup> / <sub>10</sub> Obl. b. Roth. 102 P.	"	6 <sup>0</sup> / <sub>10</sub> ditto 80 P. 79 G.
		"	6 <sup>0</sup> / <sub>10</sub> S. Louis City 81 P. 80 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> G.

  

Diverse Aktien, Eisenbahn-Aktien und Prioritäten.		Wechsel-Kurse.	
Oesterr. Nat.-Bank-Aktien	1187, 90, 89, 88, 87, 88 bz. u. G.	Amsterdam	k. S. 100 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> B.
ditto Inter.-Schein à fl. 840	313, 14, 15 bez. u. G.	Augsburg	" 119 <sup>7</sup> / <sub>8</sub> G.
Oest. Creditbank-Aktien.	150, 1/2, 51, 50 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> , 49 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> , 50 b. u. G.	Berlin	" 105 <sup>1</sup> / <sub>8</sub> G.
Bayr. Bankaktien à 500 fl.	766 P.	Bremen	" 97 <sup>1</sup> / <sub>8</sub> G.
Darmst. Bank-A. à 250 fl.	339 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> , 39, 38 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> , 38 bez. ex D.	Cöln	" 105 <sup>3</sup> / <sub>8</sub> G.
Weim. B.-A. à 200 Rthlr.	116 G.	Hamburg	" 88 <sup>3</sup> / <sub>8</sub> G.
Frankfurter do. à 500 fl.	121 <sup>3</sup> / <sub>8</sub> , 1/2, 3/8, 1/4, 21, 20 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> bez.	Leipzig	" 105 G.
Frankf. Dampfschl.-A. b. R.	89 P.	London	" 119 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> G.
Deutsche Phönix-Aktien.	138 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> G.	Lyon	" —
5 <sup>0</sup> / <sub>10</sub> Oest. Staats-Eisenb.-A.	301, 300 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> , 300 bez. u. G.	Mailand	" 100 <sup>7</sup> / <sub>8</sub> G.
Cöln-Mind. Eisenb.-Aktien	— ex D.	Paris	" 94 G.
4 <sup>0</sup> / <sub>10</sub> Ldw.-Bexb. Eis.-Akt.	164 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> , 3/4, 65 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> , 67, 70-69 bz.	Triest	" —
4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> <sup>0</sup> / <sub>10</sub> Pf.-Max.-E.-A. b. R.	128, 27 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> , 1/2, 28-30 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> bz. u. G.	Wien	" 114 <sup>5</sup> / <sub>8</sub> G.
Kurf.-Fr.-Wilh.-Nordb.-A.	62 <sup>3</sup> / <sub>8</sub> P. 62 G.	Disconto	" 3 <sup>0</sup> / <sub>10</sub> G.

  

Geld-Sorten.	
Pistolen	fl. 9 42 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> -43 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
ditto Preuss.	" 9 55 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> -56 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Holl. fl. 10 Stücke	" 9 46-47
Ducaten	" 5 32-33
20-Frankenstücke	" 9 23-24
Engl. Sovereigns	" 11 48-50
Gold al Marco	" 377-79
Preuss. Thaler	" —
5-Franken-Thaler	" 2 20 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> -3/4
Hochhaltig Silber	" 24:22-26
Preuss. Cass.-Sch.	" 1 45-1/4
Divers. Cass.-Anw.	" 1 43 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> G.
Dollars in Gold	" 2 26-27

Druck der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.